

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Schöplingerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einschließlich Fringerlohn monatlich 60 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1938.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 22. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: Dr. Sydow, Dr. Lenge. Zunächst entscheidet das Haus auf den Einspruch des Abg. Lieblneth (Soz.) wegen eines ihm erteilten Ordnungsrufes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einzelner Fortschrittler dahin, daß der Ordnungsruf gerechtfertigt war. — Die dritte Staatsberatung. Etat der Bergverwaltung (4. Tag). Abg. Schrader (F.) befreit, daß die Wohnungsverhältnisse der Bergarbeiter so schlecht seien, wie Abg. Hue in der zweiten Lesung behauptet hat. Abg. Hue (Soz.): Ich halte meine Behauptung aufrecht. Dauerlich ist, daß die Behörden auch gegen die Jugendbewegung der Bergarbeiterbevölkerung vorgehen. Auch die Juchensbesitzer suchen zu verhindern, daß die Bergarbeiterkinder eine bessere Schulbildung und in den Fortbildungsschulen eine gebiegene Fachbildung erhalten. Die Unfälle nehmen immer mehr zu. Der Westen wird von slavischen Arbeitern überschwemmt. Der ertragreiche Bergbau leistet fast nichts für soziale Lasten. Handelsminister Dr. Sydow: Die Gewerbeaufsichtsbehörden sind wegen ihrer Tätigkeit nicht günstig laut. Das Oberbergamt hat angeordnet, in Zukunft über die Unfälle auf den einzelnen Gruben getrennt Statistiken zu führen. Die Steigerung der Unfälle ist zweifellos auf die vermehrte Einstellung ungelerner Arbeiter zurückzuführen. Die von den Sozialdemokraten gewünschten Fortbildungsschulen müssen wir ablehnen, dagegen wollen wir darauf hinwirken, daß für das ganze Bergwerkrevisier die Fortbildungsschulen den Bedürfnissen des Bergbaues Rechnung tragen. Oberbergamtspräsident von Belsen wendet sich, im einzelnen unverständlich, gegen einige Ausführungen des Abg. Hue. Abg. Jmbusch (F.): Es ist zu erwägen, ob und inwieweit die Werkskolonien die persönliche Freiheit der Arbeiter beeinträchtigen. Bedenklich ist die Tatsache, daß es berufsmäßige Arbeitswillige gibt. Das Bergbauwesen muß neu geregelt werden. Abg. Althoff (nl.): Eine reichsgesetzliche Regelung des Bergbauwesens halten wir nicht für erwünscht. (Abg. Jmbusch F.: Wir auch nicht.) Die polnischen Bergarbeiter im Westen werden sich allmählich assimilieren. Dazu bedarf es keines gesetzlichen Eingreifens. Abg. Hafenclever (nl.): Wir machen kein Hehl aus der Unterstützung der gelben Vereine. Diese Gewerkschaften haben genau so ideale Ziele wie die sozialdemokratischen. (Sehr richtig! rechts, Unruhe links.) Die schweren Unfälle sind geringer geworden. Handelsminister Dr. Sydow: Im Ruhrrevier ist die Zahl der tödlichen Unfälle ein wenig gesunken. Dank der Vervollkommnung der Technik sind die Unfälle im allgemeinen geringer geworden. Abg. Dr. Gremer (nl.): Das Kohlenynduliat hat es allein erreicht, daß unser Bergbau blüht und daß viele tausend Arbeiter dort ihr Brot finden. Der Bergetat wird bewilligt. — Handelsetat. Abg. Hammer (konf.): Die Kreise Teltow, Beeskow und Niederbarnim sollten bei der Potsdamer Handelskammer belassen und nicht der

Berliner Handelskammer überwiesen werden. Minister Dr. Sydow: Abweichungen sind nur dann vorzunehmen, wenn die Mehrheit der Gewerbetreibenden dies wünscht. Es liegt vor ein Antrag Dr. Friedberg (nl.), der den Fonds von 20 000 Mark zur Förderung der öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsermittlung den gesteigerten Bedürfnissen der Arbeitsnachweisverbände entsprechend erhöhen will. Abg. Bertcher (F.) beantragt Ueberweisung des Antrags an die Kommission für Handel und Gewerbe. Abg. Büchting (nl.) befürwortet den Antrag Friedberg. — Auf eine Anregung des Abg. Hoff (Sp.) erklärt Handelsminister Dr. Sydow: Die überwiegende Mehrheit der Gewerbetreibenden in Siederrühmarschen hat sich für die Handelskammer Altona entschieden. Auch im Nordrühmarschen war die Mehrheit der abgegebenen Stimmen für Altona. Abg. Leinert (Soz.): Mit der Bundesratsverordnung über die Mindestruhezeit der Arbeiter sind alle Arbeiterkreise unzufrieden. Handelsminister Dr. Sydow: Die Tätigkeit der Gewerbeinspektoren habe ich stets anerkannt. Abg. Dr. Liepmann-Teltow (nl.): Die Auskunft des Ministers in Sachen der Potsdamer Handelskammer befriedigt uns nicht. Wie steht es mit der Einführung des zweiten Teiles des Bauhandwerker-Schutzgesetzes? Minister Dr. Sydow: Erst muß die Deutscherlei verteidigt werden, sie ist aber noch nicht ganz fertig. Ein Schlussantrag wird angenommen. Nach Bemerkungen der Abg. Ehlers (Sp.) und Rosenow (Sp.) zur Geschäftsordnung wird der Antrag Friedberg der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Der Handelsetat wird bewilligt. — Preussische Zentralgenossenschaftskasse. Abg. Hensel-Johannisdorf (konf.) bespricht das Genossenschaftswesen in Ostpreußen. Präsident der Zentralgenossenschaftskasse war nicht in der Lage, den weitgehenden ostpreussischen Kreditansprüchen nachzukommen. Ein Schlussantrag wird angenommen. Als der Abg. Dr. Lieblneth sich bejhwert, erklärt Präsident Graf Schwerin-Löwig: Die Sozialdemokraten haben etwa 7 mal soviel wie die übrigen Mitglieder des Hauses gesprochen. Wollte jeder Abg. die gleiche Redezeit in Anspruch nehmen, so würden wir das ganze Jahr tagen müssen, um den Etat zu erledigen. Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Wir haben den sechsten Teil der Redezeit in Anspruch genommen; das ist soviel wie auf jede Fraktion entfällt. Abg. v. Pappenheim (konf.): Ich beantrage Schluss der Geschäftsordnungsdebatte. (Rufe b. d. Soz.: Freiheit! Der Präsident die Abg. Hirsch (Soz.) und Adolf Hoffmann (Soz.) als Zwischenrufer zur Ordnung.) Der Schlussantrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. (Juch rechts: Die Nationalliberalen! Keine Gesellschaft!) Der Etat der Genossenschaftskasse wird angenommen. Bei dem Etat der Verwaltung der direkten Steuern beantragen die Natl. die Wiedererstellung der in der zweiten Lesung gestrichenen sechs Steuerkommissionen. Abg. v. Hennig-Teuplin (konf.) bekämpft diesen Antrag Friedberg. Abg. Pieker (Sp.) weist die Angriffe gegen Nordhausen aus der zweiten Beratung zurück. Finanzminister Dr. Lenge: Es hat mir ferngelegen, die Selbstverwaltung Nordhausens zu diskreditieren. Ich würde es freudig begrüßen, wenn

der Antrag Friedberg angenommen würde. Abg. Dr. v. Campe (nl.) befürwortet den Antrag Friedberg. Der Antrag Friedberg wird mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums abgelehnt. Der Etat der direkten Steuern wird angenommen, ebenso eine Anzahl weiterer Etats. Sonnabend 10 Uhr: Rest des Etats (Kultusetat). Die Besoldungsvorlage soll Montag auf die Tagesordnung kommen. Schluss 1/7 Uhr.
Berlin, 22. Mai. Der in einigen Tagen in Berlin eintreffende albanische Ministerpräsident Turchan Pascha ist, wie in Berliner diplomatischen Kreisen erzählt wird, der Ueberbringer eines Briefes seines Fürsten an den Deutschen Kaiser. Der albanische Staatsmann wird sich hier laut „Tägl. Rundsch.“ mehrere Tage aufhalten und mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Auswärtigen Amtes und den in Berlin befindlichen fremden Diplomaten die Ereignisse in seinem Vaterlande besprechen.
Wien, 22. Mai. Einer Washingtoner Depesche des „Köln. Jtg.“ zufolge setzt der spanische Botschafter dem amerikanischen Staatsdepartement stark zu wegen Billas Trohning, sämtliche Spanier auszurotten. Der Ausbruch des offenen Krieges ist immer sicherer. Die zweite Division ist marschbereit. Die Zeitungen entenden Bericht-erhalter trotz der Konferenz in Niagarafalls.
Wien, 22. Mai. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Es wird erwogen, zu den in Durazzo ausgeschiffen österreichisch-ungarischen und italienischen Truppenabteilungen auch kleine Abteilungen von Truppen der anderen Mächte dorthin zu legen.
Wien, 22. Mai. Der albanische Ministerpräsident Turchan Pascha hat auf eine an den Fürsten Wilhelm gerichtete telegraphische Anfrage, ob er seine Reise nach den europäischen Hauptstädten unterbrechen und nach Durazzo zurückkehren solle, die Antwort erhalten, er möge noch heute nach Durazzo zurückkehren. Turchan Pascha wird sich infolgedessen noch heute abend nach Triest begeben und von dort nach Durazzo einschiffen.
Wien, 22. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden die aus Albanien eingetroffenen Meldungen, insbesondere die von der Einnahme Tiranäs durch die Aufständischen, sehr ernst beurteilt. Man befürchtet, daß die zwischen der christlichen und mohammedanischen Bevölkerung bestehenden Gegensätze die Gestalt von Religionskämpfen annehmen werden.
Rom, 22. Mai. Hier treffen noch verschiedene bisher unbekannt Einzelheiten über die Ereignisse ein, die sich bei der Verhaftung Essad Paschas abgespielt haben. Danach wurde auch einer der besten Freunde Essad Paschas, Nuzid Bei, albanisches Mitglied der internationalen Kontrollkommission, in seinem Hause unter scharfer Bewachung gehalten. Nuzid Bei hatte mit dem österreichischen Geschäftsträger eine lebhaft Auseinandersetzung, bei welcher es beinahe zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Schließlich wurde er wieder in Freiheit gesetzt, und Fürst Wilhelm von Albanien verlieh ihm eine Auszeichnung, um ihn für die ungerechte Behandlung zu entschädigen. Nach den letzten Meldungen sollen übrigens Essad Pascha keine positiven Beweise seiner Schuld aufzubringen sein. Dies sei auch der Grund, weshalb die alban-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Gahner.

(46. Fortsetzung.)

„Und du meinst, damit wäre es nun gut, wie es immer in den letzten langen Jahren war, wenn einer um dich fragte. Ich sage dir, das denke nicht. Rein, das denke nur gar nicht. Ich bin deiner Trostlosigkeit, deines albernen Bessers überdrüssig. Du hast uns beide Alten und deine Freier zum Narren gehabt, als wären wir alleamt Kasperles, wie man sie auf dem Jahrmarkt zu Lüneburg am Faden tanzen sieht. Damit ist's aus. Nun werde ich dich zwingen.“

„Und wenn ich mich nie zwingen lasse...“ warf Eoe, mit starrem Gleichmut sprechend, dazwischen.

Wieder donnerte die Faust des Bauern auf den Tisch. „Zum T... eins! Bist du...“

Das harte Wort kam nicht. Peter Riefen fuhr sich über die Stirn und schien taumelnd gegen die Wand zu sinken. Sich zusammenreisend, machte er sich gegen die drohende Schwäche stark. Er sah Eoe mit stilleren Augen an. Das Erwägen: der Jorn, die Härte, das Verdernde „Du mußt!“ bringen nicht vorwärts, ließ ihn eine weiche Tonart finden.

Noch laut, hastend, von der in ihm tobenden Erregung zeugend, aber doch mehr das Gültliche vernünftiger Vorstellung treffend, fuhr er nach einer Weile fort: „Wohin willst du am Ende hinaus, sag? Willst du all dein Lebtag ledig bleiben? Denk doch an dein Erbe! Darüber muß eine Mannshand sein. Willst

du einmal selbst hinter dem Pfluge gehen oder eine Luderwirtschaft mit Knechten ansangen? ... Du sagst gar nichts. Ja, so rede doch, wie es ohne Bauer einmal auf dem Berghof werden soll. Oder denkst du, ich würde ewig leben?“

Eoe erwiderte kein Wort. Sie ging schleppenden Schrittes zu einem am Fenster stehenden Stuhl und nahm dort mit einer müden Bewegung Platz.

Der Bauer beobachtete sie. Nicht ohne Stolz gingen seine Augen über das Ebenmaß ihres Leibes hin. Und diesem Gefühl nachgehend, sagte er: „Jehn für einen könntest du schon haben. Für einen Prinzen wärst du nicht zu schlecht. Und wozu bist du denn überhaupt ein Weib, wenn du dich nicht heiraten lassen willst? Das gehört sich so für dich, daß du Frau und Mutter wirst. Dazu hat dich der Herrgott geschaffen. Willst du sogar ihm einen Strich durch die Rechnung machen?“

Eoe sah auf. Mit vollen Augen suchte sie das Gesicht ihres Vaters. „Du hast mir das alles schon so oft gesagt. Und es mag ja auch alles so sein. Aber was hilft mir das! Es muß eben so bleiben, wie es ist.“

„Ruh, ruh?“ Die Stimme Peter Riefens schwall zu neuer Stärke an. „Warum ruh es? Du redest immer herum um die Sache. Sage doch endlich ein rundes Wort.“ Und er sprang auf, ging zur Tür und rief nach der Bäuerin. Vielleicht schaffte sie mit göttlichem Zureden mehr als er mit seinem groben, harten Dahersahren, wie es eben wieder bei ihm begonnen. Denn auf die eine oder die andere Art mußte es doch endlich einmal mit diesem widerhaarigen Wädel zu Ende gebracht werden.

Johanne Riefen kam auf ihren gichtigen Füßen von der Küche her mühsam in das Zimmer geschlurrt. Ihre gutmütigen Augen gingen mit dem Ausdruck elenden Unglückselns von einem zum anderen. Sie mochte stürmische Unterredungen nicht. Sie fürchtete alles Laute und haßte die Zwistigkeit.

Obwohl die Bäuerin auch nichts sehnlicher wünschte, als daß Eoe endlich heirate, hatte sie es noch nie vermocht, drängend auf sie einzureden. Bei ihr hatte Eoe daher auch immer Schutz gesucht, wenn der Bauer mit seinen Drohungen und Grobheiten an der wunden Stelle ihres Lebens gerührt. Und seitdem sie ihr die Not ihres Herzens in einer an weichen Gefühlsregungen besonders reichen Stunde gebeichtet, hatte die Bäuerin sogar ihren sehnlichen Wünschen die hoffenden Augen zugedrückt. Denn mit der Liebe zu einem anderen in die Ehe hinein, das konnte nimmer guttun. Das gab am Ende ein Unglück.

Und nun wurde sie gerufen, um helfend eine solche Ehe zurechtzubringen.

„Do, sieh sie dir an,“ redete Peter Riefen sofort darauf los, „wie sie dastht mit ihrem dickköpfigen Gesicht. Die Galle läuft einem rein ins Blut. Den Schlag kann man kriegen vor lauter Aerger. ... Es muß so bleiben, wie es ist, hat sie mir gesagt. Das soll heißen: ich heirat' nimmer. Donner Schlag, ich mach' kurzen Prozeß. Acht Tage Bedenkzeit hat sie noch. Ist die Sache dann nicht vom Fleck, so bestell' ich kurzerhand das Aufgebot.“

Der Jorn hatte ihn aufs neue übermannt. Er stürmte in rasender Hast durch das Gemach.

Eoe erhob sich, zitterte am ganzen Leibe und (Weht in der Bellage weiter.)

Die Regierung darauf verzichtete, gegen ihn ein Strafverfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

Rom, 22. Mai. Erzbischof Dr. Hartmann-Röln wurde heute vom Kardinalstaatssekretär Merry del Val in längerer Audienz empfangen. Dr. Hartmann machte darauf einer Anzahl Kurienkardinäle seine Aufwartung. Er ist von dem bisherigen Verlaufe seines römischen Aufenthaltes sehr befriedigt.

Paris, 22. Mai. Die Erklärungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann, die dieser jüngst im Reichstage über den deutsch-französischen Streitpunkt bezüglich der Erfüllung des Marokko-Vertrages abgegeben hat, haben, wie die „Temps“ aus Tanger meldet, in dortigen französischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Man ist in jenen Kreisen der Ansicht, daß Deutschland besser getan hätte, seine diplomatische Unterstützung dazu herzugeben, um die Konsulargerichtsbarkeit aus der Welt zu schaffen, die bisher ein Streitobjekt im deutsch-französischen Marokko-Abkommen von 1911 bildete, als auf die Aufrechterhaltung der Gerichtsbarkeit zu dringen. Die Frage der deutschen Schutzgenossen erklärt man dort, so fährt der „Temps“ fort, für absolut unabhängig von derjenigen der Konsulargerichtsbarkeit. Es handelt sich in diesem Falle nur darum, die Madrider Konvention vom Jahre 1880 in Anwendung zu bringen, die bestimmt, daß sämtliche Schutzingen fremder Mächte als gleichberechtigt anzusehen sind.

Petersburg, 22. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird der Minister des Äußerer Saffonow am Sonntagabend in seinem Epopee die bevorstehende Jarenteise nach Rumänien ankündigen.

Mexiko, 22. Mai. Amerikanische Avantgarden haben die strategischen Punkte Veracruz und der Stadt Mexiko besetzt und Schutzwälle gegraben. Jeder dieser Punkte ist mit dem Hauptquartier in Veracruz durch Funktelegraphie verbunden. Der Vormarsch soll heute beginnen, und die amerikanischen Truppen werden kaum ernstlichen Widerstand finden. Die Geschäftslage in der Hauptstadt ist trübsal.

Lokal-Nachrichten.

23. Mai.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Dienstag, den 26. Mai 1914, nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Einladung zum 2. Deutschen Wissenschaftler-Tag am 1.—3. Juni ds. Js. 2. Vorlagen des Magistrats, u. A. Wahl eines stellvertretenden Schiedsmannes im 7. Bezirk. Festsetzung des Befoldungsdiensalters sowie pensionsfähige Dienstzeit eines Magistrats-Mitgliedes. Freigabe eines Kredits für die Adelsheimer Realschule. Anleihe der Neuen Zoologischen Gesellschaft vom Jahre 1912 und Bilanz für 1913. Ausstellungen 1917 und 1918. Abhaltung des Marinekongresses in Frankfurt a. M. 1915. Errichtung von Bedürfnis-Anstalten. Erweiterung der evangelischen Schule in Berkersheim. Errichtung eines Milch-Auschanzhäuschens auf dem Plage an der Sonnemann-, Uhlend- und Obermainstraße. Neubau eines Schwimmbades an der Heidesstraße. Schaffung von Lehrerzimmern für die Mädchen-Handelschule. Maßnahmen zur Erhöhung der Feuericherheit im Opernhause. Verstellung der Fassaden der Peterskirche. 3. Ausschuh-Vorrichte: Die Sonntagsruhe. Ausbringung der Mittel für das Handwerks-Amt. Inventuraufnahme bei der Materialien-Verwaltung Ende des Rechnungsjahres 1912. Abhaltung einer Schlacht- und Mastvieh-Ausstellung. Freigabe von gesperrten Krediten der Mär-Anlage und Müllverbrennungsanstalt. Verkauf von Gelände in der Gemarckung Sinnheim. Baubedürfnisstand der Schulen für 1914. Baubedürfnisstand der Kiemer für 1914. 4. Eingabe des Herrn Hande: Verlegung des Zoologischen Gartens betreffend.

— Am 23. Mai 1914 sind es 50 Jahre, daß die Frankfurter Irrenanstalt (Anstalt für Irre und Epileptische) mit den Kranken, die bis dahin im alten Klosterhospital gewohnt hatten, nahe hundert an der Zahl, bezogen und somit eröffnet wurde. Wenn auch die städtischen Behörden den Gedanken nicht zum Anlaß einer Feier genommen haben, so ist es doch wert, an diesem Tag, der einen wesentlichen Fortschritt in der Fürsorge für Geistesranke in der damals freien, also ganz auf sich allein stehenden Stadt bedeutet, zu erinnern. Schon seit mittelalterlicher Zeit hatte den Rat der Stadt das Schicksal der Geisteskranken beschäftigt, und schon 1609 wird das „Lollhaus“ der Stadt urkundlich erwähnt. Im 18. Jahrhundert begann eine starke Bewegung, das Los dieser Kranken zu bessern, so der 1786 der Neubau des „Krankenospitals“ d. h. des aus den Mitteln des allgemeinen Almosenkastens gebauten Hospitals für Geistesranke hervorging. Für seine Zeit war dieser Neubau fast luxuriös zu nennen, er stand an der Stelle, wo jetzt die Elisabethenschule ist, der Garten der letzteren stellt noch den Garten des alten Krankenhauses dar. Im Jahre 1819 wurde eine Anstalt für Epileptische an dieses Haus angebaut, jedoch die Anstalt Platz für 60—70 Kranke bot. Da aber die Zahl der Hilfsbedürftigen schon 1834 auf 95—100 stieg, die Lage in der Stadt an mehr und mehr belebten Straßen immer schwierigere Verhältnisse hervorrief, bemühte man sich seit 1844 um den Bau eines neuen Krankenhauses. Die Männer, die diesen Gedanken zur Tat machten, waren Professor Varcentrapp, erst Arzt, dann Senior der Anstalt, und Dr. Heinrich Hoffmann, der 1851 Arzt der Anstalt wurde, und nun eine besonders treibende Kraft zum Neubau darstellte. Er wählte den neuen Bauplatz weit draußen vor der Stadt, auf dem „Häfenstein“, er sammelte 40 000 Gulden freiwillige Beiträge zum Bau der neuen Anstalt und erhielt von Freiherrn von Wiesenhausen ein Legat von 100 000 Gulden für den Neubau. Seit 1859 begann der Neubau nach den Plänen des Architekten Pöhlner in gothischem Stiel, und es wurde ein umfangreicher Bau hergestellt, der 1864 vollendet war und 200 Kranke faßte. Mit ca. 100 Kranken wurde der Neubau bezogen, jedoch man meinte, derselbe sei viel zu groß. Die ungeahnte Vergrößerung der Stadt bewirkte aber, daß schon seit 1880 die Räume für die Kranken der Stadt zu klein wurden und ruhige Kranken auswärts untergebracht wurden. Seit 1888 begannen auswärts um- und Erweiterungsarbeiten der An-

stalt, 1896 wurde der Vertrag mit dem Bezirksverband geschlossen, wonach alle chronischen und unheilbaren Kranken an den Bezirk abzugeben seien; nach diesem Vertrag werden jetzt 960 Frankfurter Kranke in Bezirksanstalten versorgt, 350 beherbergt die hiesige Anstalt, die dadurch zur reinen Aufnahme- und Heilanstalt geworden ist. Ihre Einrichtungen sind für diesen Zweck bedeutend verbessert: Der Neubau von umfangreichen Wädranlagen, Untersuchungs- und Operationssäle, Laboratorium und Häuser für jugendliche Kranke haben in den letzten 10 Jahren die Anstalt verjüngt; und die Angliederung der neuen Heilanstalten im Köpperner Tal, die zuerst als Filiale der hiesigen Anstalt aufwuchsen, hat besondere Einrichtungen für leichte Nervenranke, Alkoholiker, Erholungsbedürftige geschaffen. Die Einrichtung einer Poliklinik für Gemüts- und Nervenranke nebst Fürsorgestelle für entlassene Gemütsranke hat auch in dieser Beziehung eine Lücke ausgefüllt, jedoch die Anstalt mit voller Existenzberechtigung den Schritt in die zweite Hälfte ihres Jahrhunderts tun kann.

— Bezirksseifenbahnrat. Der Bezirksseifenbahnrat Frankfurt a. M. wird am Donnerstag im Sitzungssaal des Hauptpersonenbahnhofs zu seiner 78. ordentlichen Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände: Erweiterung des Seifenausnahmetarifs S 3, Frachtermäßigung für rohe und getrocknete Kartoffeln und Frachtermäßigungen für Telegraphenleitungen nach Dänemark. Auch einige Fahrplanänderungsvorschläge gelangen zur Beratung.

— Hausbesizers Leiden. Am 2. Mai hatte ein Hausbesitzer in der Albusgasse, der Bahnbeamter ist, sich über Vorgänge in verschiedenen Wirtschaften geärgert und ein Mädchen zur Rede gestellt, das er von seinem Haus fortwies. Die Sache hatte zur Folge, daß der Beamte von etwa 20 Burchen überfallen und schwer verprügelt wurde. Vorgefesselt gelang es zu ermitteln, daß einer der Täter der Albusgasse 13 wohnende Packer Theodor Seitz war. Am Mittwoch Mittag gegen halb ein Uhr wurde er von Kriminalbeamten verhaftet und ging anfangs gutwillig mit. Als er aber merkte, daß hinter dem Transport seine Freunde hergingen, leistete er gehörigen Widerstand. Die Freunde suchten Seitz zu befreien. Seitz trat dem Kriminalbeamten Kappe in den Unterleib, daß Kappe dienstunfähig wurde. Außer Seitz wurde noch der Tagelöhner Anton Kräkel verhaftet.

— Ein Fahrwerksdieb. In der Hanauerlandstraße hielt am 7. April ein Milchfuhrwerk des Vertramhofs. Der Fahrers hatte sich in ein Haus begeben, um einen Kunden zu bedienen, als der Chauffeur Georg Schönberger herantrat. In angeblich angetrunkenem Zustande setzte er sich auf den Bod und fuhr davon bis tief in den Stadtwald hinein. Dort schirrte er das Pferd aus, setzte sich darauf und ritt wohlgenut in die Stadt. Im gelben Hirsch wollte er den Gaul für hundert Mark verkaufen. Derjenige, dem er das Pferd anbot, schöpfte Verdacht und bewirkte die Festnahme des Reitersmannes, der jetzt vor der Strafkammer lähn behauptete, der Gaul habe auf der Hanauerlandstraße durchgefahren wollen. Wie aber der Fahrers behauptet, ist das Pferd ein lammfrommes Tier, das höchstens bis zum Haus des nächsten Kunden getrieben wäre. Stark vermutet wird, daß Schönberger das Kammet und zwei Pferdedecken verkauft hat, denn sie fanden sich nicht wieder. Das Gericht erkannte im Hinblick auf die bodenlose Frechheit, mit der der Angeklagte handelte, auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

— Fünfzigjähriges Jubiläum des badischen Schwarzwaldvereins. Der badische Schwarzwaldverein, der älteste und wohl bedeutendste deutsche Gebirgsverein, feiert in diesem Monat sein fünfzigjähriges Jubiläum. Im Jahre 1864 gegründet, zählt der Verein heute in 76 Sektionen 12 674 Mitglieder. Während dieser langen Reihe von Jahren verrichtete diese gut geleitete Organisation eine außerordentlich rege Tätigkeit in Dienste der Allgemeinheit. Wege, Stege und Brücken wurden gebaut, Aussichtswarten, Schutzhütten und Wegezeichnungen errichtet und ein musterhaftes Kartenmaterial herausgegeben. Allbekannt sind die vorzüglich markierten Schwarzwald-Höhenwege, die in Forstheim mit Zugangs wegen von Karlsruhe und Baden-Baden beginnen und zum größten Teil auf dem durch das Großherzogtum Baden ziehenden Hauptkamm des prächtigen Waldgebirges bis zum Oberbein führen. Seit der Gründung hat der Verein nicht weniger als 1 696 233 M. für gemeinnützige Zwecke ausgegeben, wovon allein auf den gewaltigen neuen Felsbergsturm 84 000 M. entfallen. Ein wissenschaftliches Werk „Das Pflanzenleben im Schwarzwald“, das etwa 20 000 M. Kosten verursachte, geht seiner Vollenbung entgegen. In der schönen Dreisamstadt Freiburg im Breisgau, am Fuße der Schwarzwaldberge, wird das Jubiläum durch festliche Veranstaltungen gefeiert werden. Wer sich für das schöne Erholungsgebiet des badischen Schwarzwaldes interessiert, erhält ausführliche Schriften und Führer für Wanderungen und längeren Aufenthalt vom Internationalen öffentlichen Verkehrs-bureau, Abt. Baden, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, kostenlos überandt. Von gleicher Stelle ist ein vorzüglich, 200 Seiten starker Reiseführer mit großer Schwarzwalddarte und Plänen unter Herstellungskosten gegen Einzahlung von 1 M. zu beziehen.

— Eine große Ständlitzene in der Rotlitzstraße. Wüste Kämpfe spielten sich gestern abend um die zehnte Stunde in der Rotlitzstraße ab, wo sich zwei Betrunkene herumtrieben und einen kräftigen Spektakel schlugen. In ihrem Grimm wandten sie sich gegen eine Hausbesitzerin die rasch die Haustüre schloß. Nun standlitzerten die Trunkenbolde und wollten die Frau stechen, deren Sohn mit einem Ochsengeierr auf der Bildfläche erschien. Der weitere Verlauf war dann der, daß der Sohn einen Revolver holte und eine Plappatrone absenkte. Die ungebeten Gäste ließen sich verhaften, erschienen aber bald wieder vor der inzwischen verbarrikadierten Tür. Es gab erst Ruhe, als der Monteur Willi Schärger verhaftet war.

— Zwei Hagen. Der Knecht Ernst Lettmann muß eine Diebstahl bei dem er eine geringwertige Beute machte, schwer büßen, was einzig und allein an unserer Gesetzgebung und dem Umstand liegt, daß der Angeklagte rüchfälliger Dieb war. Es handelte sich nämlich um

nichts wertvolleres, wie am zwei Hagen, die Lettmann am 18. Juli 1913 in Adelsheim gestohlen hatte. Da er bei der Tat, um Meister Lampe an den Haffeln erwischt zu können, eine Latte abbrach, so lag schwerer Diebstahl vor. Die Strafkammer erkannte auf das gesetzlich zulässige Mindeststrafmaß von einem Jahr Gefängnis.

— Fahrraddiebstahl. In den letzten Tagen sind die Fahrradmarter geradezu überaus tätig, denn täglich werden der Kriminalpolizei augenblicklich 15 bis 20 solcher Diebstahl gemeldet. Auf dem Flur der Expedientabteilung des Hauptbahnhofs wurde am 16. Mai ein Rad gestohlen und ein Rad Marke Schorr vertanzt.

— Unfriede verzehrt. In der Nacht zum 22. Mai entstand in einer Wirtschaft auf der Bergerstraße eine Schlägerei, bei der es zerrümmerte Fensterscheiben und Biergläser absetzte und einer der Beteiligten eine erhebliche Augenverletzung beigebracht erhielt.

— Was kommt dort von der Höhe? Am 14. Mai ist in der Schäfergasse einer Passantin ein Blumentopf auf den Kopf gefallen, wodurch die Frau schwer verletzt wurde. Der Blumentopf stand vor einem Fenster des dritten Stocks. Der Besitzer wird jetzt wegen Fahrlässigkeit in Anspruch genommen werden.

— Ist die Turnstunde eine Versammlung? Mit dieser prinzipiellen Frage befaßte sich heute der Strafsenat der Oberlandesgerichts, nachdem schon vor dem Schöffengericht und der Strafkammer die Frage erörtert worden war. Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zu grunde: Am 12. Dezember und am 8. Januar fanden polizeiliche Revisionen bei der freien Turnerschaft Bockenheim statt, um festzustellen, ob sich Personen unter 18 Jahren bei den Turnern befänden. Die Jugendlichen erhielten Strafbefehle über 6 Mark, weil sie an einer „Versammlung“ eines politischen Vereins teilgenommen hätten. Zwei Vorstandsmitglieder erhielten Strafbefehle über je 30 M. Wegen die Strafbefehle wurde Einspruch erhoben und die Angelegenheit kam vor die Jugendgerichtsabteilung des Schöffengerichts. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Die Strafkammer erkannte auf 6 Mark Geldstrafe. Sie nahm an, daß der Hauptzweck des Vereins die Verfolgung politischer Ziele sei und daß die Turnstunde eine Versammlung sei. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt, über die jetzt verhandelt wurde. Rechtsanwalt Dr. Einzheimer begründete die Revision und beantragte Zurückweisung der Sache in die Vorinstanz, weil die tatsächlichen Feststellungen, die dem Urteil zugrunde gelegt wurden, ungenügend seien. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hoffmann beantragte Verurteilung der Revision.

Vermischte Nachrichten.

— Berlin, 23. Mai. Das neue Marineluftschiff L. 3 landete gestern nachmittags nach glücklicher Abwicklung seiner Dauerfahrt gegen halb sechs Uhr auf dem Flugplatz in Johannisthal.

— Köln, 22. Mai. Zwischen Vertretern der Regierung und der „Freien Schweinefleisch-Znnung“ haben Verhandlungen wegen der Schweinefleischpreise stattgefunden. Die Unterhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die Preße um durchschnittlich 20 Pfg. pro Pfund herabgesetzt wurden.

— Bochum, 22. Mai. Der erste Hauptgewinn der Coburger Geldlotterie im Betrage von 100 000 Mark fiel nach Bochum. Der Gewinn wurde dem glücklichen Loosbesitzer, einem armen Bergmann mit großer Familie, bereits ausbezahlt.

— Bochum, 22. Mai. Auf der Feste „Freie Vogel“ bei Doede ereignete sich heute Morgen ein schmerzlicher Unfall. Der Maschinist Otto Kay war mit der Reparatur der Dampfleitung beschäftigt, als die Leitung plötzlich explodierte. Kay wurde von dem ausströmenden Dampf derart verbrüht, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt Frau und Kinder. — Auf der Feste „Redlinghausen“ erlitt ein Heizer dadurch lebensgefährliche Brandwunden, daß sich auf ihn heiße Wassermassen ergossen. Der junge Mann starb unter furchtbaren Schmerzen.

— München, 22. Mai. In der Schulstraße verübte heute Nacht der Stationsgehilfe Abramsberger einen Mordanschlag auf seine von ihm getrennt lebende Frau, nachdem er in deren Wohnung gewalttätig eingedrungen war. Der Anschlag ging fehl; der Täter wurde verhaftet und ist gefänglich.

— Odessa, 22. Mai. Auf dem Kamastuf bei Sarapul hat sich ein schweres Bootunglück zugetragen. Der Direktor der Realschule, Schworzon, ein Lehrer und drei Schüler sind ertrunken.

— Paris, 22. Mai. Ein überraschend mildes Urteil fällt heute die 10. hiesige Strafkammer in der Obedenschwindelaffäre Roser-Branco. Der Hauptangeklagte Moser, genannt Baron Juan Moser de Beiga, wurde des Betrugs in mehreren Fällen sowie unerlaubten Tragens einer Uniform und der Annahme falscher Titel für schuldig erkannt und zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Seine mitangeklagte Geliebte Elisabeth Zell sowie der Franzose Clementi wurden der Wittöterschaft für schuldig befunden und zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Im Falle Friedrich Hahn kam das Gericht zu einem freisprechenden Urteil, da die ihm zur Last gelegten Straftaten nicht nachgewiesen werden konnten. Branco wurde gleichfalls freigesprochen. Die Richter erkannten zwar eine schuldhafte Handlung Brancos an, stellten jedoch demgegenüber fest, daß die Delikte Brancos ausschließlich in Deutschland und gegen Deutsche verübt sind; das Gericht erkannte sich infolgedessen für unzuständig und stellte des Verfahren gegen Branco ein.

— Konstantinopel, 22. Mai. In der großen Kaserne Tschischla im Stadteil Pera brach ein Brand aus, der einen Kaserneflügel einäscherte. Mehrere Soldaten wurden verwundet. Eine Matrosenabteilung des deutschen Kreuzers „Göben“ beteiligte sich an der Löschung, wobei zwei Matrosen verletzt wurden. Die Ursache des Brandes ist angeblich unvorsichtiges Umgehen mit einem Samovar.

— Petersburg, 22. Mai. In der heutigen letzten Runde des Petersburger Großmeister-Turniers waren

die beiden Favoriten Lasker und Capablanca siegreich, letzterer gegen Alschin. Somit hat Lasker seinen Weltmeistertitel siegreich verteidigt und ist mit 13 1/2 Zählern als erster Sieger hervorgegangen. Zweiter Preisträger ist Capablanca mit 12, dritter Alschin mit 10, vierter Dr. Tarrasch mit 8 1/2, und fünfter Marshall mit 8 Punkten. Am Abend fand im Schachklub die Verteilung der Preise statt. Lasker erhielt den Kaiserpreis und 1200 Rubel, Capablanca 800, Alschin 500, Dr. Tarrasch 300 und Marshall 200 Rubel. Capablanca erhielt außerdem den ersten Preis des Wiener Schachklubs für die schönste Partie für sein Spiel mit Bernstein. Den zweiten Schönheitspreis erhielt Dr. Tarrasch für seine Partie mit Nienzowitsch.

Rom, 23. Mai. Der Urheber des Attentats auf die Amerikanerin Fawell im Gijuge. Florenz soll gestern Abend in Florenz verhaftet worden sein.

Cherbourg, 23. Mai. Die Passagiere des gestrigen aus New York eingetroffenen „Imperator“ erklärten, daß das Riesenschiff bei seiner letzten Ueberfahrt den Ocean-Rekord geschlagen habe. Der Imperator fuhr mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 23 Knoten in der Stunde. Die Ueberfahrt erfolgte ohne jeden Zwischenfall. Jedoch mußte auch der Imperator einen weiten Umweg machen, um signalisierten Eisbergen zu entgehen.

Wgram, 22. Mai. Die Handelsgerichtliche Prüfung der Bücher der Karlsruher Sparkasse ergab, daß Bücher und Bilanzen seit mehr als zwanzig Jahren gefälscht wurden. Der bisher ermittelte Fehlbetrag beläuft sich auf sechs Millionen Kronen. Durch diesen Krach ist eine ganze Reihe kleinerer Provinzialbanken in Mitleidenschaft gezogen. Der leitende Direktor Karl Hermann und sein Stellvertreter Duhmann wurden verhaftet.

Auszug aus dem Standesamt-Register Frankfurt a. M. (Vockenheim.)

- Todesfälle.**
 14. Mai. Weinberger, Anna Emilie, geb. Stenger, verheiratet, 37 Jahre, Fleischergasse 7.
 17. Debus, Philipp Friedrich, Geschäftsfreisender, verheiratet, 52 Jahre, Schloßstraße 19.
 20. Fröh, Barbara Helene, 1 Jahr, Florastraße 24.

Neueste Nachrichten.

Amsterdam, 23. Mai. Der König und die Königin von Dänemark kamen gestern aus Brüssel hier an.

an. Sie wurden von der Königin und dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe freundlich begrüßt. Morgen vormittag reisen die Gäste nach Rotterdam, wo eine Hafenbesichtigung stattfindet. Dann folgte die Weiterfahrt nach dem Haag. Am Montag begibt sich der König und die Königin wieder nach Amsterdam, von wo aus sie an Bord der königlichen Yacht Dannebrog die Heimfahrt antreten.

Wien, 23. Mai. Hier eingetroffene Meldungen aus Turazzo besagen, daß nach der bereits mitgeteilten Einnahme von Tirano zwischen diesem Ort und Schizaf heftig gekämpft werde. Die Aufständischen sollen sich nach einer Schlacht der Regierungstruppen Turazzo so weit genähert haben, daß sie von der Hauptstadt aus beschossen werden können. Der nach Tirano entsandte Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, erklärte die Lage für sehr ernst.

Paris, 23. Mai. Ueber die zwischen Italien und Aethiopien neuerdings herrschende Spannung meldet der New York Herald, daß die aethiopische Regierung aus den mehrfachen italienischen Truppenbewegungen geschlossen habe, daß Italien beabsichtige, seinen Kolonialbesitz zu erweitern. Aethiopien gehe daher jetzt dazu über, an allen strategisch wichtigen Punkten strenge Grenzüberwachungen einzurichten und die von europäischen Offizieren instruierten Truppen langsam zu konzentrieren.

Paris, 23. Mai. Sozialer Deputierter des Matin zufolge soll man in dortigen offiziellen Kreisen lebhaft Unruhe empfinden über die Bedingungen der Anleihe, die die bulgarische Regierung mit der Diskonto-Gesellschaft in Berlin abschließen will. Im Namen der Führer der Oppositionsparteien hatte der ehemalige Ministerpräsident Radoslawow, in welcher er ihn fragte, ob die Regierung aus politischen Gründen die Anleihe in Berlin aufzunehmen gedenke, und ob die Regierung sich nicht auch an den ehemaligen Mächtige Bulgariens, an Frankreich gewendet hätte.

London, 23. Mai. Erneute Unruhen werden aus Dublin gemeldet. Dort hatte gestern die Zollbehörde Gewehre und Munition, die für die Nationalisten bestimmt waren, beschlagnahmt. Sir Edward Carson sagte dazu in einer Verammlung ironisch, er sei recht froh, daß die irischen Nationalisten sich jetzt auch bewaffnen und üben, dann hätten sie endlich beßeres zu tun, als ihre Nachbarn niederschließen.

Haare, Stirn und Nase als Charakterzeichen.

Wenn weiche, schmiegsame Haare als Kennzeichen eines sanften Charakters zu gelten haben, so läßt ein üppiger Haarwuchs auf eine rechthaberische, verschlossene und schwer zu bändigende Natur schließen, welches Haar deutet auf einen unentschlossenen, schwachen Charakter, rauhes, borstiges auf einen widerständigen, heftiges Temperament, und krause Haare endlich rechtfertigen die Annahme, daß man es in seinem Besizer mit einem schrullenhaften, zum Widerspruch geneigten Menschen zu tun hat. Von den Haaren zur Stirn bleibt der Charakterdeutung nur ein kurzer Schritt zu durchmessen. Eine breite Stirn braucht durchaus nicht das Kennzeichen eines geistbegabten Genies zu sein. Benigstens nicht im allgemeinen. Wenn eine niedere Stirn auch nicht gerade besondere geistige Beweglichkeit kündigt, so muß man doch der Erwägung Rechnung tragen, daß hinter ihr häufig große Gedanken wohnen. Eine Höckerstirn verrät eine dem Schönen abgewandte Sinnart, die gewohnheitsmäßig gerunzelte schlechte Gedanken. Große Gedanken glätten die Stirn, statt sie zusammenzuziehen, die die Stirn durchziehenden Quersalten sind ein Zeichen von Gedankenarmut und die übermäßig breite Stirn kündigt ganz im Gegensatz zu der allgemeinen Anschauung einen mittelmäßigen Geist. Die schmale Stirn enthält keinen intellektuellen Mangel, wohl aber Dullheit, und die längsseitig gefurchte Stirn ist ein Merkzeichen von Nachdenklichkeit und Schwermut. Schließlich bietet auch die Nase beim Studium der menschlichen Physiognomie der Charakterbestimmung wertvolle Anhaltspunkte. Ist sie klein und misgestaltet, so läßt sie auf einen begrenzten Vorrat an Gehirnsubstanz und demzufolge auf geistige Unzulänglichkeit schließen. Die Adlernase enthält Ehrgeiz und Herrschsucht. Breitgebrüht und innwärts gewölbt gilt sie beim Mann als ein Anzeichen einer stark ausgeprägten Vorliebe für das schöne Geschlecht, erweiterte Nasenlöcher deuten auf Sinnlichkeit, während ein geradegerichtetes Riechorgan auf Weisheit und geistiges Gleichgewicht weist. Zeigt die Nase schließlich eine kleine Erhöhung, so kennzeichnet diese Bauart die launische Unbeständigkeit ihres Inhabers.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

<p>Ab heute täglich abends von 8 1/2 Uhr bis 2 Uhr nachts Künstler-Konzert.</p>	<p>Café Odéon Leipzigerstrasse 45a Familien-Café ersten Ranges Besitzer: Berth. Mix.</p>	<p>Schöner Billardsaal und Kegelbahn den geehrten Vereinen bestens empfohlen.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------

Versteigerung eines Papeteriewarengeschäftes.
 Montag, den 25. Mai 1914, Vormittags 9 1/2 Uhr, präzis anfangend, versteigere ich im Auftrage der wegen Geschäftsaufgabe öffentlich, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, im Laden
Schlossstrasse 26
 alle in das Papeteriefach einschlagende Artikel, als Schreibpapiere, Kuverts, Kassetten, Schulartikel, Bücher, Märchen- und Unterhaltungsbücher, Ansicht- und Gratulationskarten, Scherzartikel, leere Cigarrenkistchen, u. v. m., ferner
1 Partie Cigarren, Cigaretten und Tabake.
 Die Ladeneinrichtung, 2 Theken, 3 Regale, eins mit Glasfront, Erkerinrichtung, Beleuchtung, kommt präzis 12 Uhr zum Ausgebot. Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.
Emil Neuhof 3223
 Talof. Hansa 4622 Auktionator und Taxator Zeil 26.

Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse).
 (Gegründet 1826.)
 (Polytechnische Gesellschaft).
 Zum Eintritt in diese unsere Anstalt per 1. Juli d. J. als Einleger mit einer wöchentlichen Einlage von 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15 oder 20 Mark, deren Erhebung in der Wohnung des Einlegers erfolgt, werden Anmeldungen bis spätestens Donnerstag, den 4. Juni d. J. entgegengenommen. Dieselben können stattfinden bei unserer Hauptstelle **Neue Mainzerstrasse 49** (von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachm.), und bei unseren Nebenstellen **Battonstrasse 9, Wallstraße 5, Edenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbertstraße 7, Mainzer Landstraße 230** (11—1 Uhr).
 Wir sind bereit, auf Wunsch, Anmelde-Formulare zu übersenden. 3212
 Die Erhebungen erfolgen auch in den Vororten **Oberrod, Niederrad, Seckbach, Eschersheim, Rödelheim, Edenheim, Sinnheim, Pausen, Pedderheim, Brunnheim und Preungesheim.**
Der Vorstand der Frankfurter Sparkasse.

Mitteldeutsche Creditbank
 Aktienkapital und Reserven 69 Millionen Mark.
 Depositenkasse Adalbertstrasse No. 7
 Telefon Amt Tannus No. 707.
 Vermittlung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte:
 Annahme von Depositengeldern mit günstiger Verzinsung
 Errichtung provisionstreier Scheckkonti
 Ausführung von Börsen-Aufträgen
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
 Vermietung von Schrankkassern (Safes). 2851
 Fachmännischer Rat und Auskünfte.

Jac. Kleinschnitz
 54 Adalbertstraße 54
 Als wirkliche Stärkungswine empfehle: Portweine, Malaga, Muscatel, Marials, Madeira, Sherry, Tarragona, Alte Bordeaux, Alte Rheinweine, Alte franz. Cognacs, Deutsche Cognacs und Fränkischer Klosterbräu-Altbräu 3230

Gründlichen Klavierunterricht an Kinder erteilt geübte Lehrerin. Zu sprechen von 3—7 Uhr. Falkstraße 88, 3. Stod. 3158
 2 Bettstellen mit Patent-Rahmen, 1 Tisch und 1 Wage billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 82, 1. Stod. 3162
 Schöne Parfadenwohnung, Küche und Zubehör, mit elektr. Licht u. Gas per 1. Aug. zu verm. Glinzheimerstr. 18 a. Näh. 1. Et. 3205
 Suche für die Pfingst-Festtage Zimmer mit zwei Betten. Offerten an R. Redling, Falkstraße 80, 2. Stod. 3214
 Sport- und Liegewagen zu verkaufen. Mühlgasse 7, parterre. 3218

Eichtige Hochfrau empfiehlt sich für Hochzeiten und anderen Familien-Festlichkeiten. Gute Referenzen. Homburgerstraße 28, 3. Stod links. 3121
 Wäsche zum Waschen und Bügeln nimmt noch an Bismarck-Allee 58, 3. St. 3081
 Original-Gramophon m. 6 Pl. bill. z. verk. Glinzheimerlandstr. 33, 3. St. 1. 3219
Fast neuer, mittelgroßer Eis-Ischrank zu verkaufen. Adalbertstraße 5, 2. Stod links. 3224
Violine, (alt) 50 M. zu verkaufen. Feststraße 11, 2. Stod. 3216

Gesucht wird ein Mann für Morgens früh auf 1 1/2 Stunde, der radfahren kann, zum Austragen von Bröckchen. Bäckerei Falkstraße 53. 3215
 Unzugshalber sehr gut erhalt. elegantes kompl. Speisezimmer mit Teppich und Vorhang zu verkaufen, ferner nüss. Waschtisch mit Marmorplatte, Stoffvorhänge, Eis-Schrank, Ballonmarquise, kompl. Zimmerturngerät. Händler verbeten. Staufenstraße 26, 2. Stod. 3206
Blumenkasten, Glumentöpfe, Vasen u. Ampeln in großer Auswahl eingetroffen. **J. G. Gathe**, 3220 **Adalbertstraße 12.**
Konfektion, tüchtige Arbeiterin gesucht. Friesengasse 29. 3229
 Junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. 5. Köfner, Böbenstr. 13, 3. St. r. 3225

Schrecklich Russen Schwaben
 u. s. w. werden gänzlich ausgerottet. Maß. Preis: H. Doldo Kammerjäger Florastraße 24.
 Fahrrad, (Ren-amaschiene) billig zu verk. Clemensstraße 13a, parterre. 3217
 Verlaufe wegen Krankheit Geschäfts- u. Zimmerhaus in besserer Geschäftslage so billig bei 10 000 M. Anzahlung, daß Laden und Wohnung frei, noch über 1000 M. Ueberschuß, beste Lage für Rindsmeyger. Offerten u. A. H. 9. a. d. Exp. d. Bl. 3221
Wohnungs-Gesellschaft
 Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I.
 Uebernahme vollständiger Verwaltung von Häusern zu mäßigsten Bedingungen. 2685

Gut
und doch
Billig

kaufen Sie in den Filialen der Firma

Carl Fröhling

Die der heutigen Ausgabe beiliegende Preisliste bitte
sich zu beachten und bei Ihren Einkäufen in meinen
Filialen zu benutzen.

Stadtversand für Bockenheim:
Leipzigerstrasse 8
Telefon Amt Tannus 3945.

Filialen in Bockenheim:

Nauhelmsstrasse 1	Leipzigerstrasse 8
Kurfürstenstrasse 46	Leipzigerstrasse 62
Schlossstrasse 8	Basaltstrasse 1
	Gropenstrasse 31.

3 18

Junges, sauberes Mädchen tagsüber in
kleinen Haushalt per sofort gesucht.
Schloßstraße 87, parterre rechts. 3207

Braves anständiges Mädchen per 1. Juni
gesucht, bei guter Behandlung und gutem
Lohn. Mühlgasse 20, parterre. 3159

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten
mit, daß meine treue Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Kunigunde Urban
geb. **Burg**

heute Morgen 3 Uhr im 81. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
J. d. R.: **Gottfried Urban.**

Frankfurt a. M., West, Adalbertstraße 38, den 23. Mai 1914.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 26. Mai, vormittags
10 Uhr, vom Portale des Bockenheimer Friedhofes. 3222

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe
Hut- und Armstreu
Grösste Auswahl. Alle Preislagen.
Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10.

2247

Trauer-Kränze

Bonquets, Girlanden und Trauer-Decorationen.
Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.

2247

Putzfrau

gesucht, für zweimal einen halben
Tag in der Woche. Adalbert-
straße 23, 2. Stod. 3209

Junges, fleißiges Mädchen sofort gesucht.
Kurfürstenstraße 54, parterre. 3208

Kräftiges schulentlassenes Mädchen für
leichte Hausarbeiten, sowie als Mithilfe im
Geschäft sofort gesucht. Joseph Polatschny,
Große Seestraße 61, Laden. 3190

Kleine Familie, (pünktliche Zahler), sucht
per 1. Sept. schöne 3 Zimmerwohnung.
Off. mit Preis u. F. L. an die Exp. 3182

Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Seiten Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M., Bockenheim
Falkstrasse No. 34
Telephon Amt II 1045.



Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen
Geschäftskontoren, alles Weitere wird von mir erledigt.
Großes Lager in Metall-, Eichen- und Kiefernholz-Särgen, Talaren
und Totentischen, sowie Sterbedecken u. 2126
Transporte per Bahn u. per Str. Blumenwagen zur Verfügung

A. Röttele, Nachf.

H. Hachemeister
Optisches Institut
gegründet 1883.



Photo-Handlung
Bockenheim, Leipzigerstr. 16



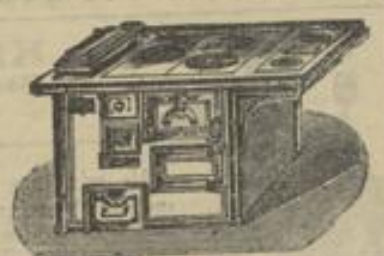
H. Heid
Uhren
Goldwaren
Optik

Rödelheimerstr. 33
am Schönhof
Elektrische Uhren
bester Fabrikate.
Reparaturen
solid u. fachmännisch
besonders preiswert.

J. & W. Stemmler
Malerei-
und Weißbinder-Geschäft
Schönhofstraße 8.

Tombola-Wüst
Leipzigerstrasse 37
Für Vereine: Sämtliche
Artikel für Sommerfeste.

O ristian Görg
Malerei- und Lackiererei
Goeburgerstraße 11.



Herde u. Oefen
Waschkesselsöfen

Nicolai & Will
59 Leipzigerstrasse 59.
Telefon Amt II, 1931.
Werkzeuge, Maschinen,
Hand- und Nähengeräte.
Eigene Mafnerei.

Margmagazin
Peter Renfer
Frankfurt a. M., Bockenheim
Rödelheimerstrasse 5.



Lager in Metall-, Eichen-
und Kiefernholz-Särgen,
Talare und Totentischen.
Erledigung aller nötigen Formalitäten
Oelgemälde etc. reinigen u. reparieren.
Kupferstich waschen und bleichen u.
Malerei Wörten, Kurfürstenstraße 46, II.

J. J. Meldior

Dachdeckermeister
Erdenstraße 7.
Telefon Amt II Nr. 3656.



* Schuhwerkgeschäft, Schuhmacherlager
Leipzigerstraße 6



**Porzellan, Steingut
und Glaswaren**
in nur prima Qualität
empfiehlt

Hch. Faist
Haushaltungsgeschäft
Leipzigerstr. 34. Tel. Amt II, 3714

Zahn-Atelier
Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-
kronen, Plomben u. s. w. zu den
billigsten Preisen. Spezialität:
Gebisse ohne Gummiplatte.

**Extra-Angebot in
braunen Rindleder-Sandalen**

Größe 22/24 = M. 2,75, 25/26 = M. 3,—,
27/30 = M. 3,25, 31/33 = M. 3,75, 34/35 = M. 4,—,
36/42 = M. 4,50, 43/47 = M. 5,25.

Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10 Gr. Seestr. 30
Goethestr. 30.

Georg Wiegand Frankfurt a. M., Bockenheim
Leipzigerstraße 35.

Größtes Lager in
**Kinderwagen :: Fahrfähigen
Korkwaren :: Lederwaren
Spielwaren.**

Spezialität: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.
Reparaturwerkstätte.
Billigste Preise! Telefon: Amt II 4579.



Künstliche Zähne

Zahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher
Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.
Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—.
Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.
Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.
Arthur Freudenberg, Dentist
Leipzigerstraße 35, I.

Kuhrig & Schmidt
Dampfenlaser und Installation
Ausführung aller Reparaturen
8 Preisliste S.

Fritz Brose
Buchbinderei

Landgrafenstr. 20. Tel. A. II, 4036.
Moderne Bucheinbände in
elephantin sowie feinsten Ausführung.

Ankauf
von Lumpen, Papier, Flaschen, alt Eisen,
Metalle, Gummi, Knochen, Felle u.
zu den höchsten Tagespreisen.
Grosse Seestraße 21.
Telefon Amt II No. 2046.
NB. Jedes Quantum wird abgeholt.

G. Reuss
Am Weingarten 23, part.
Malerei- und Weißbinder-Geschäft

Berliner Modebrief.

Rachdruck verboten.

Jedesmal, wenn ich von einer Auslandsreise zurückkehre, bin ich überrascht, was für eine wunderschöne Stadt doch Berlin ist, und wenn ich mir die Geschäfte, die Auslagen, das Straßenleben und das Publikum anschau, dann freue ich mich immer, daß ich all den Chic und all die Eleganz, die ich an den Ausländern so sehr bewunderte, sozusagen nun im eigenen Hause vorfinde. Es ist eine schon lange überlebte Legende, daß die Berlinerinnen nicht verstände, sich zu kleiden. Wenn man nur die hunderte kleiner Verkäuferinnen ansieht, die nach Geschäftsschluss aus den Warenhäusern herausströmen, dann kommt man zu der Ueberzeugung, daß nicht nur die große Dame, die ihre Toiletten noch immer aus Paris bezieht, den „Chic“ gepachtet hat, sondern daß beinahe jedes dieser kleinen Mädel auf den ausgemittelten Lockschrauben mit durchbrochenen Strümpfen so grazios einher trippelt, daß das kuge Köckchen ebenso in die Körperlichkeit verrät, und daß der freie Hals sich ebenso tollt zu drehen weiß, wie bei den großen Modedamen. Ob dies vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet gut und gesund ist, das ist eine andere Sache, ich aber bin in der angenehmen Lage, in meinen Briefen diesen Standpunkt nicht einnehmen zu müssen, und von dem der Mode-Berichtschreiberin aus gesehen, ist es ein erfreulicher Anblick, den sich entwickelnden Geschmack und die Zierrlichkeit der Berlinerinnen zu betrachten. Wir haben nur noch nicht genug Eigenart, uns fehlt die persönliche Note, und wir machen uns noch zu abhängig von Paris. Nicht etwa, daß es uns an Erfindung fehlt, aber eine Mode-Neuheit, die hier geboren wird, muß erst in Paris die Weihe bekommen, um dann zurückkommend vom Publikum als vollwertig angenommen zu werden. Das sind so alte geerbte Traditionen, an denen sich bisher wenig geändert hat. Aber worin bestehen denn eigentlich diese letzten Neuheiten? Die Frage sehe ich auf Ihren Lippen brennen! Also in Stoffen: Seide, Colonne und Ripsgewebe. Aber jede dieser Bezeichnungen jähleht noch eine Fülle von Verschönerungen in sich ein. In Seide sind am elegantesten die gar nicht seidenartig wirkenden Stoffe, also hauptsächlich Crepe und Crepe-de-Chine. Auch darunter gibt es noch eine Menge von Unterschieden, aber in der Hauptsache möchte ich doch behaupten, daß in sich sehr fein und unauffällig gestreifte Seidenstoffe an der Spitze stehen, und auch für den Winter die große Mode bilden werden. Farbige Moires sind im Augenblick sehr viel zu Kostümen oder auch nur zu Jacken verarbeitet, aber die Mode der Moires pflegt nie von langer Dauer zu sein, und sie wird kaum den Frühling überleben. Für Colonne ist man jetzt gerade wieder viel mehr begeistert, als es für die bisher so gern getragene Charmeuseide, da er billiger und wirkungsvoller erscheint. Man nimmt Colonne viel zu Abendkleidern, und hat darin ganz wunderschöne Farbentöne geschaffen. Eine ganz besondere Rolle spielt darin das Fingertuch und die scharfen Töne des Grün. Die Crepe-Gewebe sind großartig und sehen so stumpf aus, daß sich nur in ihrer leichtesten Schmiegsamkeit ihre vornehme Abkunft verrät. Auch hierin sehen wir die merkwürdigsten Farben, und es gibt jetzt einfach keine Nuance mehr, die von der Mode als zu auffallend abgelehnt würde. Unter den Wäschstoffen sind es die Crepes, die zu den reizendsten Kostümen und Kleidern verwendet werden. Die Hauptsache ist natürlich weiß, ein wenig grün, ein bisschen lila und viel helles Blau. Zu jedem Straßenkleid gehört die Jacke und jede Jacke hat einen längeren oder kürzeren Schoß in breiten Blisefalten. Jede Jacke ist lose, die Taille ist sehr lang, und der Gurt scheint nur dazu da zu sein, um den Schoß daran anzusehen. Ein sehr hübsches Modell, das einem die ersten zwanzig Mal ausgezeichnet gefällt, aber je mehr die Häufigkeit seines Auftretens zunimmt, desto mehr verringert sich sein Reiz. Der Rock ist allemal mit einem etwas absteigenden Ueberkleid gearbeitet. Außer dieser feststehenden Form gibt es aber zum Glück noch allerlei anmutige

Abweichungen. So sah ich heute ein weißes Crepe-Kleidchen, an dem der Volant in zwei Volants zerfiel, die in runderbögigen Stücker-Languetten ausfielen. In gleicher Art war der breite Maitrofenkragen und die halblangen Ärmel begrenzt. Eine weiße Seidenschärpe bezeichnete die Taille, eine große schwarze Seidenschleife schließt den kleinen, spitzen Ausschnitt. Das war ein Kleid, zu dem eine der kleinen dunkelfarbigen Tuchjäckchen als Ergänzung gedacht war, die von den ganz jungen Mädchen viel getragen werden, während die junge Frau die Seidenjacke in dunklen Tönen zu gleichem Zweck benutzte. Die farbigen Kostüme sind in allerlei Mustern jetzt modern, und oft sehen wir einen phantastisch geformten kurzen Umhang in schräg gestelltem dunklem Karomuster zum glatten Rock tragen, oder eine lange Jacke mit gerade oder schräg gestelltem Muster.

Letztere sind durch die ruhige Art der Verarbeitung, man vermeidet jeden Aufspug, sehr annehmbar. Um die Eleganz eines so einfachen Kostüms, einer schlichten Blouse nach Bedarf zu erhöhen, bietet man uns sehr hübsche Spitzenrevers mit Stuartkragen und abschließender Schleife, oder Kragen-Arrangements aus Seide und Spitzen mit übereinstimmenden Ärmel-Aufsätzen. Es gibt jetzt wirklich Blousen von einer ganz lächerlichen Einfachheit. Sie sind möglichst ohne Naht gearbeitet, und wo diese nicht zu umgehen ist, da verbindet ein Nohlsaum die Taille. Sie fällt weich in einem mit gebräunten Blissee begrenzten Schawlkragen zurück, ein ganz kleiner Kragen schmiegt sich stehend hinten an den Hals, die Ärmel sind lang und die ganze Blouse wird nur im Gurt durch doppelte Druckknöpfe geschlossen. Wer nicht halbfrei gehen mag, der kann noch einen ganz feinen Tüllensatz mit Kragen innen tragen. Aus Batist und Spitze oder feinen Lochstickereien sieht man Fischstragen, die ebenso wie Piquewesten und Spitzenwesten dazu dienen, eine ausgeschmückte Taille zu erhöhen, denn allmählich scheint sich doch die Ansicht herauszubilden, daß wohl halbfrei, aber nicht defolletierte Toiletten sich für die Straße eignen. Für die neue Blouse haben wir noch nicht die richtige Form gefunden. Teils bewegt sie sich in den alten Bahnen, hält am Kimonoschnitt fest, zeigt im Augenblick die Reizung weniger weit zu fallen, rutscht mit dem Taillenschluß von unmöglicher Kürze zu einer noch unmöglicheren Länge herab, und wir befinden uns damit in einer Ära, in der einfach jede Form die Umarmung haben kann, für modern zu gelten, da die Befehle dafür so wenig feststehend sind. Unter den vielen Modellen begegnen wir unter anderem auch der früheren Widelblouse, deren spitz zulaufende Zipfel einst hinten in einer Schleife gebunden wurden, und die jetzt seitlich an großen Knöpfen befestigt werden. Eine Kombination von Cape und Blouse möchte ich das Westencape nennen; es besteht aus einem runden kurzen Cape, dessen Teile nur bis zur Schulter reichen, und das durch blousenartig schräg übereinander tretende Stoffteile fortgesetzt wird, die im Taillenschluß von einem Gurt abgeschlossen unter demselben noch einmal in zwei spitzen Eden herabtreten. Man kann dieses Cape in zweierlei Stoff zur Ergänzung eines Reiferocks anfertigen. Hertha v. H.

Vermischte Nachrichten.

— Bad Homburg v. d. H., 22. Mai. Vor sieben Jahren schenkte der jetzt verlorbene König Chulalongkorn von Siam bei seinem hiesigen Kuraufenthalte der Stadt einen kostbaren Tempel. Dieser fand jetzt im Kurpark Aufstellung und wurde heute Mittag in Gegenwart zweier siamesischer Prinzen und der Mitglieder der Berliner siamesischen Gesandtschaft feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Lübke hielt die Weiberede. Als besonderen Tempelschmuck stiftete der siamesische Konsul Log in München eine Bronzetafel mit einem Bildnis des verstorbenen Königs.

— Königstein, 22. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte grundsätzlich den Bau einer elektrischen Bahn von Frankfurt nach Königstein. Ueber die

Grund- und Erwerbskosten soll die Finanz- und Verkehrskommission die vorbereitenden Schritte einleiten.

— Koblenz, 22. Mai. In der Mosel wurde bei Entsch die Leiche eines unbekanntes Mannes gelandet. In der Brust befanden sich Stichwunden. Nach amtlichen Untersuchungen ist der Tod durch einen mit großer Wucht mit einem Messer oder Dolch geführten Stich in die Brust verursacht worden. Die Leiche war mit Striden umschnürt und anscheinend war daran ein Stein befestigt gewesen, um das Sinken der Leiche zu bewirken. Der Regierungspräsident von Koblenz hat eine Belohnung von 300 Mark für die Ermittlung des Mörders ausgesetzt. Der Ermordete soll bei dem Bau einer Brücke über die Mosel beschäftigt gewesen sein.

— Breslau, 22. Mai. Für den Himmelfahrtstag war von mehreren Seminaristen in Habelschwerdt in Schlesien das große Gesellschaftsautomobil des Besitzers Baumgarten gemietet worden. Auf der Rückfahrt gegen 7 Uhr abends fuhr das Auto, wahrscheinlich infolge Verjägers der Steuerung, bei Alt-Waltersdorf mit solcher Heftigkeit gegen einen Baum, daß es vollständig zertrümmert wurde. Die Insassen wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert. Der Seminarist Stielzel wurde getötet, fünf weitere Seminaristen wurden schwer, drei leichter verletzt. Auch der Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen. Von den Schwerverletzten schweben mehrere in Lebensgefahr.

— München, 22. Mai. Wie nunmehr feststeht, trifft Kardinal von Bettinger am 6. Juni in München ein. An der Landesgrenze wird er von einer Deputation empfangen. Am Hauptbahnhof München begrüßt ihn der Oberbürgermeister und die Abordnungen der Gemeindefollegen. Am Tage nach der Ankunft gibt die Stadt zu Ehren Bettingers eine Festafel.

— Göttingen, 22. Mai. Als Göttinger Studenten gestern Abend von dem berühmten Tanzplatz Mariaspring in die Stadt zurückzuführen, stürzte der erste Chargierte einer Verbindung beim Abspringen von einer Droßke und brach das Genid. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— Straubing, 22. Mai. Bei der Kahnpartie, die mehrere Realschüler auf der Donau unternommen hatten, kenterte das Boot. Der 13 Jahre alte Rupert Meier ertrank, während sich seine Mitschüler retten konnten.

— Remscheid, 22. Mai. In der Nähe der städtischen Müllkippe fanden mehrere junge Burschen eine Bombe, die Reste von Carbid enthielt. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Drei der jungen Leute im Alter von etwa 15 Jahren erlitten so schwere Brandwunden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Vol. I. 4603 **Albert** 2729
Schumann-Theater
Wiener Operetten-Festspiele
 Direction: W. Karczag Spielleiter: Dir. Alfred Cavar
Heute abend 8 Uhr:
Der grösste Schlager der
neuesten Wiener Operetten-Saison.
Das haben die Mädchen so gerne.
Morgen Sonntag, den 24. Mai
nachmittags 3 1/2 Uhr
bei kleinen Preisen
Die tolle Therese
Abends 8 Uhr:
Das haben die Mädchen so gerne

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“, wöchentliche Sonntagsbeilage.

blicke mit weitgeöffneten, starren Augen auf den Vater.
 „Johanne Nicken fiel dem Bauer begütigend in den Arm. „Peter, das kannst du ja nicht wollen. Du machst ein Gefährt und Geipödt auf der ganzen Heide. Warte doch noch in Geduld. Am Ende wird sie im guten anderen Sinnes.“
 „Warten? Wie lange noch! An die acht Jahre warten wir schon auf ihr Vernünftigerwerden. Sind wir denn ihre Narren? Ich hab's satt mit diesem elenden Trüdel. Vor den Altar schleppe ich sie, wenn's ein muß. . . . Ja, seht mich nicht so an, als sei ich verrückt geworden. Ich mach's.“
 „Red' keine Sünde von heiligen Dingen, Peter,“ bat die Bäuerin, einem angstvollen Weinen abwehrend. „Das geht nimmer, was du da willst.“
 „Und wenn's ginge,“ sagte Eve, sich hochrichtend, mit trockener, fester Stimme, „so würde ich noch vor dem Altar „nein“ sagen. Denn sieh, Vater,“ sie trat einen entschlossenen Schritt vor, „ich habe einen anderen Lieb. Mein ganzes Herz hängt an dem. Und wenn du mich zwingst. . .“
 Der Bauer blieb jach stehen und starrte Eve an. „Also das war's! Wie hatte er an dieser klaren Selbstverständlichkeit nur so kurzschichtig vorübergehen können! „Also darum!“ fiel er ihr in die Rede, noch nicht mit sich im Klaren, wie er sich zu ihrer Eröffnung stellen sollte. „Und wer ist das, von dem du das sagst?“
 Eve zauderte. Ja, damals der Mutter, in heimlich-trautem Beieinandersein, hatte sie's scheu und bebend ins Ohr geflüstert, zu wem das Sehnen ihres Herzens ging. Und es war das mehr das Weib und Weib Verbindende gewesen, was sie dazu veranlaßt. Jetzt

dem Mann, und wenn dieser Mann auch ihr Vater war, lag' in Auge, im nichtern, grellen Licht des Tages das Geheimnis ihres Herzens zu enthüllen, ein Geheimnis, das unendlich zarte Fäden einspannen, Fäden, die keine harte, rohe Berührung vertrugen, ohne verletzt zu werden, deuchte sie ein unsagbar schweres Stück. Und dazu kam, daß sie wußte, wie ihr Vater über Heinz Larsen dachte und urteilte.
 Ihr ungeschlüssiges Schweigen und ein plötzlich in ihm aufsteigendes Ahnen — ja, wo hatte er seine Gedanken nur gehabt — machten, daß er vor ihr sprach. „Ewa doch nicht der vom Birtenhof?“ Halb höhnisch, halb in nogender Neugierde gesprochen kam das Wort. Eoes Schweigen, das jähe Aufsteigen des Blutes in ihren Wangen sagten ihm genug.
 „Du redest nicht. Also ist es so.“ Und dann ganz anders, als sie erwartet, gleichgültig, kalt fuhr er fort: „Also der? . . . Nun, darüber werde ich nicht viele Worte machen. Und wenn der es wagen sollte, nach meiner Tochter offenkundiges Begehren zu zeigen, so würde ich ihn mit Donnereschlag aus dem Hause werfen.“
 „Du sagst alles sehr gewiß, Vater.“ Ein spöttisches Bächeln zuckte um ihren Mund. „Aber sei ohne Sorge, er begehrt mich nimmer. Sein Sinn hängt einer anderen nach.“
 „Und der deine ihm. Da würdet ihr ja zusammen passen. Fürwahr, ein nobles Stück von der Einzigen des Berghofbauern, ihr Herz an diesen Haderlump zu hängen.“
 „Vater!“ flammte Eve heraus. „Sage nicht ein solches Wort von Heinz Larsen. Das darfst du nicht. Das verbiete ich dir.“
 „Oho!“ Peter Nicken blieb mit gespreizten Füßen stehen und streckte die Daumen in die Westentaschen.

„Was willst du mir verbieten? Er ist ein echter, rechter Haderlump, dem man am besten. . . . Wohin willst du? Du bleibst, bis ich mit dir ausgereedet hab.“
 „Nimmer bleib' ich!“ Sie schlüpfte an dem Bauer vorüber, gewann trotz seiner nachgreifenden Hand die Tür und riegelte sich in ihrer Kammer ein.
 Peter Nickens ganze Empörung ergoß sich über das Haupt der Bäuerin. „Du bist schuld daran, daß sie so auffällig ist. Alles wird ihr nachgesehen und gutgeheßen. Immer hinterum gold's gegen meinen Willen. Auf seinem Hof herrscht solche Wirtschaft wie hier. Ueberall ist der Bauer Herr. Auf dem Berghof wollen die Weiber regieren. Damit ist's aber nun vorbei. Noch heute mach ich's mit dem Grundhofbauern richtig. Am nächsten Sonntag kann der Junge fragen kommen. Und nicht lange danach ist Hochzeit. Zeig' nicht solch Elendsgefühl, Hanne. Die Sache ist gar nicht schlimm. Und paß auf: es geht ihr wie allen Weibern: wenn sie erst drin sind in der Ehe, wollen sie nicht wieder raus. So zähl' also die Beinwand durch und dente an Kochen und Braten.“
 Johanne Larsen erhob bittend beide Hände: „Peter, überleg' dir's. So geht es nicht. Es gibt ein Unglück.“
 „Red' mir nichts vor. Es wird so.“ Er riß die Rüge vom Haken. „Ich laufe zum Grundhofbauern. Ich muß was Vernünftiges hören nach all dem Weiber-gewäsch im eigenen Hause. . . . Geh' näher zu deiner Tochter, derweil ich fort bin, und sag' ihr, daß ich nicht mehr locker laß. Zu Michaelis wird Hochzeit sein.“
 (Fortsetzung folgt.)

Geschäftslokale zc.

- Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2176
- Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Friesengasse 18. 2831
- Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 2989
- Schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung und Bad zu vermieten. Gr. Seestr. 18. 3067
- Laden mit Wohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 78. 3141
- Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

Adalbertstraße 4.
Direkt an der Marie
Hinterhaus part. u. 1. Stod
mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für
Druckerei oder kleine Fabrik mit
elektr. Licht und Kraft per Herbst für
M. 1000 zu vermieten. 2517

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden,
monatl. M. 30, per sofort zu verm. Radel-
heimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stod
bei F. Becker oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu ver-
mieten. Gremplstraße 21. 2077

Moderne Auto-Garage sofort zu
vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stod. 1618

Die **Gärerei** in meinem Hause
Markgrafenstraße 19 in Bodenheim ist
zum 1. August a. c. anderweitig zu ver-
mieten. Th. Angersbach, Cigarrenfabrik,
Offenbach am Main. 1926

Zimmer zc.

Freundlich möbl. großes Zimmer
an einen Herrn zu vermieten. Clemens-
straße 13 a, 2. Stod. 846

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht,
eventl. mit Pension zu verm. Radelheimer-
straße 11, I. Zu erfr. Meyerhofen. 1528

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu
vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frä.
zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres
im Uhrladen. 2394

Zimmer mit 2 Betten, auch einzeln, an
Herrn oder Dame zu vermieten. Clemens-
straße 21, parterre. 2409

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension preiswert zu vermieten. Jordan-
straße 45, 3. Stod links 2742

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Politz-Allee 61, 2. Stod 2839

Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu
vermieten. Am Weingarten 1, part. 2844

Freundlich möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 2863

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Ohmstraße 18, 3. Stod links. 2914

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Große Seestraße 21, 1. Stod. 2917

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Adalbertstraße 24, 1. St. links. 2947

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Hersfelderstraße 19, parterre. 2995

Leeres Zimmer zu vermieten.
Friesengasse 29, Walter. 2997

Schöne Mansarde an anständigen Herrn
zu vermieten. Markburgerstr. 7, part r. 3016

Möbl. Zimmer, erstl. mit Klavier, bis Ende
Mai zu verm. Gr. Seestr. 14 a, III. 3068

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu ver-
mieten. Nauheimerstraße 12, 2. St. 3069

Freundlich möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Leipzigerstraße 70, 3. St. r. 3072

Anständ. Herr kann Teil an einem Zimmer
haben. Clemensstraße 7, 3. Stod. 3074

Gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Riedstraße 38, 2. St. rechts. 3075

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Fallstraße 93, 2. Stod links. 3076

Sch. helles Zimmer mit 2 Betten, auch mit
eine n, zu vermieten. Basaltstraße 8, I. 3077

Möbliertes Mansardenzimmer zu ver-
mieten. Kurfürstenstraße 54, part. 3078

Saubere Schlafstelle zu vermieten.
Jordanstraße 81, parterre. 3096

2 Schlafstellen, nur an Herrn, zu ver-
mieten. Juliusstraße 12, 1. Stod. 3097

Großes leeres Mansardenzimmer zu ver-
mieten. Kettenhofweg 219, parterre. 3098

Schön möbl. Zimmer auf Wunsch mit
Klavierbenutz. Am Weingarten 10, I. 3103

Schön möbliertes Zimmer billig zu ver-
mieten. Wildungerstraße 25, 2. St. 3104

Schön möbl. Zimmer mit Pens. zu verm.
Florastraße 30, Hths. 1. St. rechts. 3105

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu
vermieten. Fallstr. 116. Näh. Laden. 3143

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Landgrafenstraße 10, 1. Stod. 3144

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort
zu verm. Gr. Seestr. 8, Hths. 2. St. 3145

Leeres Zimmer zu vermieten.
Friedelstraße 1. 3146

Großes leeres Zimmer zu vermieten.
Mühlgasse 27 a. 3147

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Wurmbachstraße 8, 2. Stod rechts. 3148

Möbl. Mansardenzimmer an sol. Mann
zu verm. Zietenstraße 12, 1. St. links. 3149

Große Mansarde mit Herd zu verm. Näh.
bei Naumann, Markburgerstraße 7. 3150

Schöne Schlafstelle zu vermieten.
Hersfelderstraße 12, parterre. 3163

Eine schön möblierte Mansarde zu verm.
Näheres Gr. Seestraße 14 a 2. St. 3164

Möblierte Mansarde zu verm.
Homburgerstraße 5, 2. Stod links. 3165

Schönes Mansardenz., an saub. Arb. zu
verm. Juliusstr. 14, Hinterh. 1. St. I. 3166

Leere Mansarde zu vermieten.
Basaltstraße 17, 1. Stod links. 3167

Leeres Zimmer zu vermieten.
Friesengasse 29. 3168

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. Sophienstr. 4, 3. St. 3170

Große leere Mansarde sofort zu
vermieten. Leipzigerstraße 3, 1. St. 3173

Möbliertes Zimmer für 1-2 Herren
oder Damen mit Klavierbenutzung sofort zu
verm. Basaltstr. 17, 1. St. links. 3171

Schöne Mansarde an alleinstehende
Frau oder Mädchen zu vermieten.
Frey, Jordanstraße 39, 3. St. 3172

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Clemensstraße 15, parterre. 3201

Schön möbl. Zimmer bei kinderl. Leuten
billig zu verm. Bredowstr. 5, I. r. 3202

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten.
Werderstraße 8, 3. Stod links. 3203

Möbl. heizbare Mansarde zu vermieten.
Schwämerstraße 29, 1. St. links. 3204

Mansarde zu vermieten.
Bödenstraße 11, 3. Stod. 3226

Freundlich möbliertes Zimmer mit oder
ohne Pension zu vermieten. Adalbert-
straße 5, 2. Stod links. 3227

Zimmer mit 2 Zimmer zu ver-
mieten. Jordanstraße 39, part. 3228

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am
Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich zu meiner bisherigen Koch-, Rohr- und
Stuhlrecherer ein Ladengeschäft neu eröffnet habe.

Großes Lager in sämtlichen

Korbwaren
Bücher- u. Seilerwaren
Eißei, Triumpfstühle

Kinderwagen
Kinderstühle
Spielwaren u. s. w.

Hauptspezialität: Reife, Wasch-, Bäcker- und Kohlenkörbe.

Eigene Anfertigung, Reparatur-Werkstätte.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Ludwig Wiegand, Bockenheim
Nur 16 Friesengasse 16 Nur. 3167



Frankfurter Sparkasse.

(Polytechnische Gesellschaft.)

Sparkasse
gegründet 1822.

Ersparungs-Anstalt
gegründet 1826.

Tägliche Verzinsung z. Zt. 3 1/2 %.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbeitrag von M. 1.—

Ersparungsanstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchent-
lichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der
Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.
Abgabe von Haus-Sparbüchern. Aufbewahrung der Einlegebücher.

Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:
bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen
von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr
nachmittags, Samstag von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr
abends.

bei den Nebenstellen Wattonstraße 9 (Wattonhof), Wallstraße 5,
Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbert-
straße 7, Mainzer Landstraße 230: An allen Wochentagen von 11
bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. 2352

Rückzahlungen an die Einleger der Sparkasse und Ersparungsanstalt finden
bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder
mündlich angemeldet worden sind.

De Vorstand.

Emilie v. Kotarski, Sophienstr. 45, I.

schräg gegenüber der neuen Liebig-Oberrealschule

Robes und Konfektion

tadellose Maßanfertigung von Robes aller Art in hervorragender Leistung und
eleganter feiner Ausführung bei solidesten Preisen.

18 jährige Selbständigkeit. Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für feine Maßarbeit erteile ich auch
Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen

nach meinem eigenen leichtfaßlichen System.

Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen
Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten.

Prospekte gerne zu Diensten.

Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnitt-
muster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen.
2201

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.

Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geradorichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.

Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr
Persönliche Behandlung. Solide Preise. 2924



Luhrs Seifen-Fabriken-Barmen 1007

Täglich frisch gestochenen

Spargel

zum billigsten Tagespreise.

A. Kuntzel

Leipzigerstrasse 9

Telefon Amt 11, 4319 2195

Metallbetten

an Private Katalog frei

Holzrahmenmatten, Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. 2357

Radierer- u. Weißbinderarbeiten werden
billig und gut ausgeführt. Offerten unter
L. W. an die Expedition ds. Bl. 3085

Bodenheim. Geschäftshaus mit
Laden, bisher Lebensmittel, auch für Rind-
mehlgerei passend, in bester Lage, bei
10,000 Mark Anzahlung, billig zu ver-
kaufen. Hypoth. bleibt liegen. Offerten unt.
V. F. 40 an die Exp. d. Bl. 3108

Bauschlosserei und
Anschlägerarbeit

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister,
Friedelstraße 6. 2759

Wäsche zum Bügeln wird ange-
nommen. Gardinenspannerei E.
Strank, Juliusstraße 14. 2846

Modas und alle Wasche nach Maß-
Spezialität: Herrenhemden. Alle neue Ein-
sätze. Am Weingarten 10, 1. St. 2784

2 perfekte Stärkwäsche - Büglerinnen
sofort gesucht. Leipzigerstraße 69,
Wäscherei Baer. 3110

Suche für täglich von 6-8 Uhr abends
ein älteren Kaufm., um Bücher in Ordn. zu
halten. Gr. Seestraße 38 a. p. 3188



Auf der Straße

schützt man sich vor
Kusten, Heiserkeit, Katarrh

durch

Wybert-Tabletten.

Vorrätig in allen Apotheken
und Drogerien.

Preis der Originalschachtel 1 M.

3211